

Informationen

Unsere nächsten Anlässe in Dagmersellen:

- **Dienstag, 20. August 2024, 20.00 Uhr: Missionsvortrag mit Kurt Schäfli, Wind-River-Indianer-Reservat Wyoming**

Missions-Abend mit Kurt Schäfli
OAC Switzerland



Dienstag, 20. August 2024, 20.00 Uhr
Heilsarmee Dagmersellen
Sagenstrasse 20



Kollekte zugunsten AOC Switzerland

- **Samstag, 24. August 2024, 19.00 Uhr: Worship@7 – der Lobpreis-Gottesdienst für alle Generationen**

worship @7
Wir erleben mit allen Generationen
Gottes Gegenwart und feiern ihn!

Was erwartet dich:
fröhliche, kreative Worship-Zeiten
viel Freiraum für eine persönliche Begegnung mit Gott
Gebetsangebote für Heilung und persönlichen Durchbruch
Spiel- und Bastelmöglichkeiten für die Kinder im Saal

Samstag, 24. August 2024
19.00 Uhr Heilsarmee Dagmersellen

Heilsarmee | Sagenstr. 20 | 6252 Dagmersellen
082 962 28 47 | www.dagmersellen.heilsarmee.ch



Dagmersellen

dagmersellen.heilsarmee.ch
Tel. 062 962 28 47

Treffpunkt:
Sagenstrasse 20, 6252 Dagmersellen

Predigtnotizen und Informationen Sonntag, 18. August 2024

Serie: Beziehungen (5)
Thema: Wenn die Eltern schwierig sind
Text: 2. Mose 20,12 / Epheser 6,4
Ziel: Wir leben versöhnt mit unserer Vergangenheit!

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf dass du lange lebest in dem Lande, das dir der HERR, dein Gott, geben wird. 2. Mose 20,12

Und ihr Väter, reizt eure Kinder nicht zum Zorn, sondern erzieht sie in der Zucht und Ermahnung des Herrn. Epheser 6,4

1. Ein Wort an die erwachsenen Kinder

Es ist einfach, gute liebevolle Eltern zu ehren, ihnen Respekt entgegenzubringen. Aber eine ganz andere Sache ist es, wenn wir als Kinder unsere Eltern oder einen Elternteil negativ erlebt haben. Wenn wir den Eindruck hatten, dass sie ihrer Aufgabe nicht gerecht wurden, wenn wir sie verletzend, vernachlässigend, abwesend oder vielleicht sogar brutal erlebt haben.

Eine Verletzung entsteht ja da, wo unsere Erwartungen nicht erfüllt werden. Wir sind enttäuscht, dass der andere sich nicht so verhält, wie wir uns das vorstellen. Wir fühlen uns verletzt, von den Eltern oder einem Elternteil abgelehnt, ungeliebt. Darauf erfolgt eine innere Reaktion, die sich nicht selten in einer Verachtung der Eltern äussert. Wir denken, dass unsere Eltern anders sein sollten. Manchmal auch zu

Recht, vor allem dann, wenn wir Schweres erlebt haben. Z.B. wenn unsere Eltern uns misshandelt, geschlagen, sexuell missbraucht usw. haben. Da haben wir allen Grund, uns zu wünschen, dass sie anders gewesen wären. Aus diesem Schmerz beginnen wir uns innerlich über sie zu stellen, ihr Verhalten zu kritisieren, sie abzuwerten. Daraus folgt sehr häufig eine Haltung der Verachtung.

Wenn wir unsere Eltern verachten, tun wir genau das Gegenteil von dem, wozu uns die Bibel auffordert. Anstatt sie hochzuheben, drücken wir sie nieder. Das kann verbal sein, indem wir sie kritisieren, aber auch einfach in Gedanken. Oder indem wir jeden Kontakt abbrechen und ihnen zu spüren geben, mit euch wollen wir nichts mehr zu tun haben.

Ehren heisst nicht, dass wir einfach jedes Verhalten der Eltern, uns Kindern gegenüber gutheissen, ihre Erziehungsfehler bagatellisieren oder rechtfertigen. Gerade auch wenn uns starkes Unrecht geschehen ist, wäre das ja eine Vergewaltigung der Seele.

Nein, aus meiner Sicht heisst ehren: Ich verlasse den Richterstuhl. Ich stelle mich nicht mehr als Kind über meine Eltern, sondern gehe vom Richterplatz weg und überlasse ihn Jesus. Er ist der Richter und er wird einmal dafür urteilen, wie sie ihre Elternrolle gelebt haben. Ich muss meine Eltern nicht mehr verachten und sie durch meine Verachtung für ihre Erziehungsfehler bestrafen.

Die Eltern ehren heisst, ihnen ihre Fehler zu vergeben.

Eines ist klar: Nur wenn wir mit den Eltern versöhnt sind, können wir frei unseren eigenen Weg gehen, sonst sind wir durch die Kette der Bitterkeit emotional an sie gebunden. Nur wenn wir versöhnt sind, können wir auch ihre guten Seiten sehen. Und diese guten Seiten können wir dann als Ressourcen in unserem Leben weitertragen.

Die Eltern ehren heisst auch, gefühlsmässig nicht mehr von ihnen abhängig zu sein, wie wir das als Kinder waren. Es heisst, nicht mehr die kindliche Erwartung zu haben, dass sie uns bestätigen und sich um uns kümmern. Wenn wir das jetzt immer noch von ihnen erwarten, werden wir ziemlich sicher enttäuscht und wieder verletzt werden. Und dann häufen sich natürlich die Vorwürfe. Warum fragen sie nie nach, helfen mir nicht, unterstützen mich nicht finanziell usw.?

Erwachsen werden heisst, diese Erwartung von den leiblichen Eltern wegzunehmen und auf Jesus und den himmlischen Vater zu legen.

Wenn wir ein Kind Gottes sind, sind wir in eine neue Familie hinein adoptiert, das heisst, wir haben neue Eltern bekommen. Unser Gott will unsere neuen Eltern sein.

Dieser Gedanke ist gerade auch für diejenigen von uns sehr hilfreich, die wirklich Schweres in der Kindheit erlebt haben. Du darfst jetzt alle Fürsorge, alle Liebe, alle Unterstützung, alle Förderung, die du dir von deinem Vater und deiner Mutter gewünscht hast, von Jesus erwarten. Er ist dein neuer Papi und deine neue Mami. Dadurch kann deine Kinderseele, dein Herz Heilung erfahren.

Wir sollen unsere Eltern um uns selbst Willen ehren, damit es uns gut geht. Darum ist dieses Gebot ja auch an eine Verheissung geknüpft: Wir sollen die Eltern ehren, **dass wir lange leben, indem Lande das uns der Herr geben wird.** Denn wenn wir sie verachten, geht es uns selber nicht gut. Wir sind verbittert, bleiben im Schmerz stecken. Dann sind wir immer noch diese kleinen, verletzten Kinder, obschon wir schon längst gross geworden sind.

Bitterkeit und Anklage haben immer in irgendeiner Weise den Tod zur Folge. Bitterkeit kann psychosomatische Krankheiten auslösen. Bitterkeit und Verachtung haben den Tod von gesunden Beziehungen zur Folge.

Vergeben heisst Leben! Ich kann mein eigenes Leben in die Hand nehmen und muss mich nicht mehr mit den Fehlern und dem Versagen der Eltern beschäftigen.

Die Eltern nicht zu ehren, in der Haltung der Anklage zu verhaften, führt häufig auch noch zu einer andern Folge: Wir erleben nicht selten, dass sich das Negative bei unseren eigenen Kindern wiederholt.

Wenn wir unsere Eltern nicht achten und ehren, wird uns die nächste Generation auch nicht den gewünschten Respekt entgegenbringen. Denn das, was wir säen, werden wir ernten.

In herzlicher Verbundenheit Johannes Breiter